



LASSEN SICH ELTERN DIE ERZIEHUNG IHRER KINDER AUS DER HAND NEHMEN ?

Mit einem Jahr in die Krippe, mit drei in die Kita und mit sieben in den Schülerhort: 3,5 Millionen Kinder im Alter von 1 - 14 Jahren wurden zum 1.3.2016 bundesweit bereits fremdversorgt.

Mit weiteren 100.000 Betreuungsplätzen für Kinder bis zum Schuleintritt beschleunigt das Familienministerium (BMFSFJ) die Entfremdung der Kinder von ihren Eltern mit dem finanziellen Lockmittel der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. „Immer mehr Mütter und Väter wünschen deshalb einen Betreuungsplatz für ihr Kind“ (Manuela Schwesig, SPD).

Die Erwerbstätigenquote von Frauen in Deutschland stieg entsprechend von 2000 - 2014 um über 11,3 %, der durchschnittliche Anstieg der **Frauenerwerbstätigkeit** lag im gleichen Zeitraum im OECD-Bereich bei nur 4,7 %.

Die Meinung in der Bevölkerung, dass eine Mutter nicht arbeiten sollte, wenn sie ein Kind im Vorschulalter hat, hat sich von 2002 - 2012 halbiert.

2017 wird der Bund die Rekordsumme von fast 2,5 Milliarden € in die Fremdbetreuung investieren. Mit einem vierten Investitionsprogramm stellt der Bund von 2017 - 2020 hierfür Finanzen von 1,126 Milliarden € bereit.

Schritt für Schritt lassen sich Eltern so die Erziehung ihrer Kinder aus der Hand nehmen. Das entstehende erzieherische Vakuum elterlicher Erziehung wird durch Institutionen ersetzt.

Mit Kita-Koffern zur „Familien- und Lebensvielfalt“ - die in Kooperation mit der Initiative lesbischer und schwuler Eltern (ILSE) entstanden - wird z.B. „die Erziehung zur Akzeptanz von Vielfalt als ein wichtiger Auftrag in frühkindlichen Bildungseinrichtungen umgesetzt, der auch in den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten [nicht nur] in Rheinland-Pfalz formuliert wird“ (QuerNet).

Der Koffer enthält Kinderbücher und Spiele zu familiärer und individueller Vielfalt sowie Fachliteratur zu vorurteilsbewusster Pädagogik, zu Geschlechterrollen und gleichgeschlechtlichen Familien und soll interessierten Kitas zur Verfügung stehen (Kita-Koffer-Flyer).

Bildung und Erziehung fängt früh an, und Themen wie Toleranz und Vielfalt können schon mit den Kleinsten thematisiert werden.



Diese „sexualfreundliche Erziehung“ in Kitas sieht darum z.B. nicht einseh- bare Kuschelhöhlen für Masturbation und Doktorspiele vor (Tabea Freitag).

Nachdem über Bildungspläne überhaupt erst eine Sexualisierung ab dem Kita-Alter und somit eine Übersexualisierung initiiert wurde, verschafften sich Politiker die Rechtfertigung, in Bildungsplänen nun das Leitbild der Akzeptanz sexueller Vielfalt zu fordern und zu rechtfertigen:

„Wir sind eine übersexualisierte Gesellschaft. Wenn die Kinder auf ihrem iPhone Pornos herunterladen können, dann können Sie doch nicht sagen: ‚Da reden wir nicht drüber‘, (Winfried Kretschmann, Ministerpräsident und ehemaliger Ethiklehrer in DIE ZEIT N° 18).

Die Steigbügelfunktion der Krippen zu ungewünschten und fragwürdigen pädagogischen Einflussnahmen wird weitgehend verkannt.

Dieser Film verdeutlicht, wie die „Sexualpädagogik der Vielfalt“ Einfluss auf die Kindererziehung und das Bildungssystem nimmt (englisch mit deutschem Untertitel).

„Wer also ‚Kinderrechte ins Grundgesetz‘ fordert, hat anderes im Sinn, als die Rechtslage oder den Schutz von Kindern zu verbessern. Nicht mehr die Eltern allein, sondern der Staat selbst schwänge sich damit als Vertreter der Rechte unserer Kinder auf“ (Birgit Kelle).

Weiterführende Literatur: FREITAG, T.: Fit for Love? Eine bindungsorientierte Sexualpädagogik. 3. Aufl. Fachstelle Mediensucht.